

Presseerklärung vom 14. März 2009

## Mercedes-Benz: Vom Erfinder des Autos zum klimaschädlichen Spätzünder

Greenpeace-Aktivisten demonstrieren in Hamburg gegen Spritfresser

Hamburg, 14. 3. 2009 – 10 Greenpeace-Aktivisten protestieren heute vor der Mercedes-Benz-Niederlassung in Hamburg, Friedrich Ebert Damm 115, gegen die klimaschädliche Modellpolitik des Unternehmens. Die Aktivisten bekleben die Scheibe des Autohauses mit einem rosa „Klimaschwein“: Die M-Klasse von Mercedes, ein Geländewagen, bekommt Schweineohren und Ringelschwanz. Daneben heißt es: „Abspecken für das Klima!“. In 13 weiteren Städten protestieren heute rund 100 Aktivisten gegen die „Klimaschweine“ von Mercedes. In der vergangenen Woche haben Greenpeace Aktivisten bereits in 24 Städten Botschaften an den Autohersteller gerichtet. Alle Botschaften an Mercedes ergeben eine Gesamtforderung, die ab heute Abend im Internet gezeigt wird: [www.greenpeace.de/verkehr](http://www.greenpeace.de/verkehr).

„Klimaschutz gibt es beim Mercedes-Benz nur als Ausnahme und gegen Aufpreis“, sagt Martin Oldenburg, Verkehrsexperte der Greenpeace-Gruppe Hamburg. „Spritparteknik gehört in Zeiten von Klimawandel und Ölverknappung in alle Modelle.“

Besonders negativ auf die Klimabilanz wirken sich die Luxus-Geländewagen von Mercedes aus. Bis zu 400 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer erzeugen die etwa 2,5 Tonnen schweren Modelle. Die europäische Autoindustrie hatte sich verpflichtet, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Neuwagen bis Ende 2008 auf durchschnittlich 140 Gramm pro Kilometer zu reduzieren. Aktuell liegt der durchschnittliche Kohlendioxid-Ausstoß von Mercedes-Benz-Fahrzeuge laut Kraftfahrtbundesamt bei 188 Gramm. Konkurrent BMW hat einen aktuellen Flottendurchschnitt von 160 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer.

„Motorleistung und Masse dürfen nicht länger die Merkmale sein, über die sich Premium-Fahrzeuge definieren“, sagt Oldenburg. Mercedes-Benz muss den Verbrauch seiner Fahrzeuge jetzt schnell und konsequent senken. Das funktioniert kurzfristig und ohne Mehrkosten, wenn bei allen Modellen das Gewicht reduziert und die Übermotorisierung auf ein sinnvolles Maß eingeschränkt wird. Heute verfügbare Spritpartekniken wie Start-Stopp-Automatik und Leichtlaufreifen müssen in Zukunft in alle Modelle als Grundausstattung ohne Aufpreis eingebaut werden.

**Achtung Redaktionen:** Inhaltliche Rückfragen bitte an Martin Oldenburg, Tel. 0175 2930536. Internet: [www.greenpeace.de/verkehr](http://www.greenpeace.de/verkehr)  
Fotos finden Sie im Anschluss an die Aktion unter [www.greenpeacefoto.de](http://www.greenpeacefoto.de), ein kostenloses Exemplar für die Berichterstattung kann unter dem dort angegebenen Kontakt bestellt werden.

**Spendenkonto**  
Postbank KTO: 2 061 206 RI 7: 200 100 20

Greenpeace-Gruppe Hamburg (Holger Becker, Pressesprecher) T 040 410 49 42, F 040 410 49 19, M 0160 9533 8457  
Holger.Becker@greenpeace-hamburg.de [www.greenpeace-hamburg.de](http://www.greenpeace-hamburg.de)

Anschrift: Lattenkamp 13, 22299 Hamburg  
Greenpeace e.V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, T 040.3 06 18-0, F 040.3 06 18-100, [mail@greenpeace.de](mailto:mail@greenpeace.de)

**GREENPEACE**  
Gruppe Hamburg